

Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Braunschweig / Gifhorn



Wissenswertes aus dem Jahr **2013**



Trends im Überblick



Die Statistik



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes und des Gesamtleiters

"Trends und relevante Daten des Jahres 2013" 3 - 6

Statistik

Geschlechterverteilung 7
Alter der angemeldeten jungen Menschen

Schulbesuch
Junger Mensch lebt bei 8

Familiensituationen 9

Status der Familien (Beruf u. Tätigkeit) 10

Symptome 11

Anregung zur Inanspruchnahme 12

Redaktion

J. Lewerenz
A. Schütte
K. Befurt

EB Jasperallee
Geschäftsstelle
Auszubildende

Anregungen /Anmerkungen/ Fehlermeldungen erwünscht an A. Schütte 0531- 126844
angela.schuette@b-e-j.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

sofern Sie unsere Arbeit kennen wissen Sie sicherlich, dass wir vor einigen Jahren unseren Jahresbericht umstrukturiert haben. Seit 2002 erscheinen zusammenfassende Zweijahres- bzw. Dreijahresberichte, zuletzt für den Zeitraum von 2010 - 2012. Sie können diese auch auf unserer Homepage (www.b-e-j.de) einsehen. Die durch diese Zusammenfassung eingesparten Arbeitsstunden und Sachkosten kommen den Ratsuchenden zugute.

Der nächste Dreijahresbericht wird im Jahr 2016 erscheinen. Dennoch möchten wir den an unserer Arbeit Interessierten schon jetzt die relevanten Daten des Jahres 2013 zur Verfügung stellen, wobei wir hierzu der Einfachheit halber Auszüge aus den Jahresstatistiken der Beratungsstellen zusammengestellt haben - so wie dieses auch bis zum Jahr 2002 bei uns üblich war. Allerdings mit einem Unterschied: damals erschienen die Jahresberichte als Druckfassung, jetzt sind sie ausschließlich über das Internet abrufbar.

Zur besseren Orientierung benennen wir vorab zusammenfassend einige fachliche Trends des zurückliegenden Jahres, teilweise auch bezogen auf längerfristige Entwicklungen:

- ◆ In Braunschweig ist die **zugehende, stadtteilorientierte Beratung** inzwischen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Die entsprechenden Fallzahlen sind nach den erheblichen Steigerungen der beiden Anfangsjahre (2007: 81; 2008: 169) inzwischen relativ konstant (2009: 250; 2010: 271; 2011: 257; 2012: 244; 2013: 261*) **Damit übersteigt die Fallzahl weiterhin die mit der Stadt Braunschweig vereinbarte Zielgröße von 200 „ASD-BEJ-Fällen“ pro Jahr.** Zu berücksichtigen ist dabei insbesondere, dass es sich „nur“ um gut 10% der Gesamtfallzahlen handelt, diese aber mit einem deutlich erhöhten Zeit- und Personalaufwand verbunden sind.
- ◆ Passend zu der Schwerpunktsetzung dieses Beratungsansatzes auf besonders belastete Familien und junge Menschen, etwa durch Trennung und Scheidung, als Alleinerziehende, mit Migrationshintergrund und / oder in armen Verhältnissen, wendet sich auch die **Eltern-AG** an diese Zielgruppe. Genaueres dazu können Sie dem oben genannten 3-Jahres-Bericht entnehmen (S. 12-13).
- ◆ Ferner ist im Bereich der Braunschweiger Erziehungsberatung auf die inzwischen in die normalen Beratungsabläufe integrierte **„Eltern-Kleinkind-Beratung“** sowie in der Jugendberatung auf das **Kooperationsprojekt „HaLt“** zur Beratung von Jugendlichen nach Alkoholmissbrauch und vorübergehender Klinikaufnahme hinzuweisen. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die aktive Beteiligung der Jugendberatung sowie der Erziehungsberatungsstellen am Aktionsjahr „Sucht“ der Stadt Braunschweig.
- ◆ **Beratung von getrennten**, zum Teil alleinerziehenden bzw. mit neuem Partner/Partnerin zusammenlebenden **Elternteilen und ihren Kindern** ist seit mehreren Jahrzehnten ein Schwerpunkt der Beratungsstellen, zumal annähernd die Hälfte der hier vorgestellten jungen Menschen entsprechende Trennungserfahrungen machen mussten. Vor fast 20 Jahren wurden hierzu, ergänzend zur **Familienberatung**, spezielle **Kinder-Trennungsgruppen** eingerichtet, seit 2010 zusätzlich **Elterngruppen** nach dem Konzept **„Kinder im Blick“**. Im Jahr 2013 wurde die fünfte - erstmals in Kooperation mit der EB in Gifhorn – sowie die sechste Gruppe – wieder in bewährter Zusammenarbeit mit der Trennungsberatungsstelle BETA des DRK – durchgeführt. Zudem belegten wir im Rahmen des Regionalen Bildungspreises 2013 mit diesem Projekt den 2. Platz bei den Elterngruppen. Dankbar sind wir in diesem Zusammenhang für die erneut großzügigen Spenden insbesondere von VW Braunschweig und dem ZONTA-CLUB.

- ◆ Die Jugendberatung bib ist – in Kooperation mit dem ASD und Staatsanwaltschaft Braunschweig – weiterhin beteiligt an der Beratung **jugendlicher sexueller Grenzverletzer**.
- ◆ In der EB **Gifhorn** haben sich die in den Jahren 2010, 2012 und 2013 vom Landkreis erhaltenen Zuschusserhöhungen sehr positiv ausgewirkt. Die dadurch ermöglichten Personalaufstockungen führten seit 2010/2011 zur deutlichen **Verkürzung der Wartezeiten bis zum Erstgespräch**. Sie betragen jetzt durchschnittlich 2 – 4 Wochen. Zudem wurden 2013 mehrere **Gruppen durchgeführt**, wie dieses auch seitens des Landkreises erwartet wird. Dieses betraf eine Trennungs- und Scheidungs-Kindergruppe, die Aurnyn-Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern, außerdem, gemeinsam mit einem externen Trainer, zwei Jungengruppe mit dem Schwerpunkt „Affekt-Kontroll-Training“, ferner Elterngruppen nach den Konzepten „Kinder im Blick“ sowie „Eltern-AG“ (siehe jeweils oben).
- ◆ Personell ist insbesondere der Übergang in der **Leitung der EB Gifhorn** zu erwähnen: nach dem Ausscheiden von Herrn Heine-Köhler im März 2012 sowie der kommissarischen Leitungstätigkeit von Frau Vondra bis August 2013 konnten wir Frau **Birte Hoffmann**, Sonderpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung in verschiedenen Arbeitsbereichen und umfangreichen Weiterbildungen im Beratungs- und Supervisionsbereich, gewinnen.
- ◆ Fachlich war in allen Beratungsstellen die Umsetzung der **Regelungen zum Kinderschutz (§8a SGBVIII)** weiterhin ein wichtiges Thema. 2012 befassten wir uns, mit dem Blick nach innen, u.a. mit einem Rückmeldesystem für Eltern sowie einem verbindlichem Verhaltenskodex für alle Berater/-innen, beides zur Prävention sexueller Grenzüberschreitungen in Beratung und Therapie. 2013 hieß das Thema – mit Blick auf die dramatischen Fälle, mit denen wir in der Beratung gelegentlich konfrontiert werden - im Rahmen unserer Reihe „Teams im Gespräch“ „Fälle von Kinderschutz... kompetent meistern.“
- ◆ Die **hausinternen BEJ-Fortbildung** des Jahres 2013 befassten sich zum einen mit migrationsspezifischen Rechtsfragen sowie deren Auswirkungen auf die Beratung (Herr Rechtsanwalt Gärtner, Braunschweig). Zum anderen ging es um Beratungsmöglichkeiten von älteren Kindern und Jugendlichen bei kombinierten Störungen der Emotionen und des Sozialverhaltens (Fr. Dipl.- Psych. Zenk, Klinikum Wolfsburg, und Kollege).
- ◆ **Organisatorisch** erproben wir, zunächst befristet auf 2 Jahre, ab 1.9.2013, **veränderte Strukturen und Abläufe**; Stichworte dazu:
 - Einrichtung einer Stelle des Fachlichen Leiters in Braunschweig, Besetzung durch **Herrn Lewerenz**, (bisher Leiter der EB Jasperallee); damit Zusammenführung der 3 bisherigen Leitungsstellen.
 - Tätigkeit von Teamsprechern /-sprecherinnen in den 3 Braunschweiger Beratungsstellen, für jeweils ein halbes bis max. ein Jahr, zur Bündelung der Informationen zwischen den Teams und dem fachlichen Leiter;
 - Bündelung der Zuständigkeiten für EDV-Fragen, Raumausstattung und -reparaturen sowie die Einsatzplanung der Bürokräfte. Einzelne Mitarbeiterinnen im Büro- und Verwaltungsbereich übernehmen hierfür die Zuständigkeiten.

Ziele:

- Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern
- mittelfristig Kosteneinsparung im Leitungsbereich
- noch höhere Flexibilität als bisher

Die Erfahrungen 2014/15 werden zeigen, ob wir auf dem richtigen Weg sind.

- ◆ Intern bleibt die über die Jahre deutlich **gestiegene Arbeitsbelastung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ohne Konsequenzen. Zwar lagen die Fallzahlen insgesamt etwas unterhalb der Spitzenwerte des Jahres 2011, sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen, was uns, auch im Zusammenhang mit den personellen Veränderungen 2012/13, vor erhebliche Herausforderungen gestellt hat.

*ASD-Fälle 2013: lt. BEJ-Statistik; Abstimmung mit der Stadt BS noch nicht abgeschlossen

Die Fallzahlen sowie Mitarbeiterstellen für BeraterInnen 1996 - 2013:

	1996	2006	2011	2012	2013
Ebs in Braunschweig	1352	1671	1841	1716	1752
davon aus Braunschweig	1220	1491	1728	1612	1661
davon aus Gifhorn	92	115	69	78	72
davon aus Helmstedt	21	45	15	0	0
außerhalb	19	20	21	26	19
Eb Gifhorn	447	459	567	538	556
alle Ebs	1799	2130	2408	2254	2308
bib	286	399	551	494	485
Fallzahlen gesamt	2085	2529	2959	2748	2793
MitarbeiterInnen Gifhorn			5,74	6,12	6,19
MitarbeiterInnen gesamt	21,5	17,4	21,04	21,37	23,26

- ◆ Die **Fallzahlen** sind von 1996 bis 2013 insgesamt um **34 % gestiegen!** Zwar stieg im selben Zeitraum auch die Personalkapazität für BeraterInnen, aber nur um 8,2 %!) 1996 war eine BeraterIn für ca. 97 „Fälle“ (in der Regel: Familien) zuständig, im Jahre 2013 dagegen für 121. Und diese Zahlen unterschätzen das Problem noch, denn zum einen wurden damals noch weniger zusätzliche, präventive Angebote gemacht, und zum anderen gab es keine der oft besonders arbeitsintensiven Beratungen in Zusammenarbeit mit dem ASD (s.o.).
- ◆ Betrachtet man die Entwicklung der letzten 20 Jahre und berücksichtigt alle 4 BEJ-Beratungsstellen, so ist der permanente **Anstieg der Fallzahlen** offensichtlich auf sehr hohem Niveau **zum Stillstand** gekommen, aber eine Trendwende ist nicht in Sicht. Nach der im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 erstmals festzustellenden Verringerung der Fallzahlen ist nun wieder ein geringer Anstieg zu konstatieren. Das begrenzt einerseits unsere Möglichkeiten zum Ausbau präventiver Angebote in Kitas und Schulen. Andererseits haben uns die seit 2010 erhaltenen Zuschusserhöhungen ermöglicht, die Personalsituation soweit zu verbessern, dass wir inzwischen in vielen Fällen adäquate Beratung anbieten können.
- ◆ Bei differenzierter Betrachtung für die Beratungsbereiche in dem Zeitraum von 1996 bis 2013 ergeben sich sowohl bei den **Braunschweiger Erziehungsberatungsstellen** (+ 29,6 %) als auch und besonders in der **bib** (+ 69,6 %, allerdings bei vergleichsweise geringer Fallzahl 1996) entsprechend **massive Fallzahlsteigerungen**.
- ◆ In **Gifhorn** sind die **Fallzahlen** im genannten Zeitraum um ca. 24,4 % gestiegen.
- ◆ Die **Personalkapazitäten** bei den Berater/-innen konnten aufgrund der Zuschusserhöhungen sowie weiterer Personalmaßnahmen innerhalb des BEJ endlich deutlich erweitert werden (s.o.). Allerdings gab es regionale Unterschiede. So wurde in Braunschweig 2013 nur die Kapazität des

Jahres 1996 erreicht, und dieses trotz erheblich gesteigener Aufgaben (s.o.). Dagegen führte die Umsteuerung des Landkreises Gifhorn hin zu mehr präventiven und niedrigschwelligen Hilfen seit 2010 u.a. zu einer Stellenplanausweitung der EB um ca. 2 Stellen. Dabei ist allerdings anzumerken, dass der Landkreis Gifhorn bis Anfang 2010 ein besonders lückenhaftes Angebot an Erziehungsberatung vorgehalten hat.

- ◆ Nicht unerwähnt lassen möchten wir den bereits im Vorjahr benannten zunehmenden, meist **altersbedingten Personalwechsel**. In Zusammenhang mit dem Ausscheiden der bisherige **Leiter** der EB Domplatz und der EB Gifhorn im Jahre 2012 geht unser **herzlicher Dank** an die beiden kommissarischen Leiterinnen, **Frau Götting** und **Frau Vondra** – und ganz besonders an **Herrn Barkhau**, der in Zusammenhang mit der Organisationsreform nach über 25 Jahren Leitung der Jugendberatung bib aus dieser Funktion ausscheidet. Zum Glück bleiben uns alle Genannten als sehr fachkundige Berater/-innen erhalten.

Abschließend bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern und Förderern, insbesondere Seitens der Stadt Braunschweig sowie des Landkreises Gifhorn für den sehr fairen und engagierten Umgang und die vielen konstruktiven Anregungen.

Ihr

Vorstand

und

Gesamtleiter

PD Dr. Marion Tacke
Dr. Claudia Jahnke
Klaus Arndt-Götting

Hans-Georg Göres

Die Statistik

Liebe Leser und Leserinnen unseres Jahresberichtes 2013,

wir haben die Statistik den Anforderungen der neuen Zeit anpassen müssen.

Im Auswertungszeitraum 2003 bis 2013 hat sich einiges verändert durch:

- Entwicklung im Alltag der Ratsuchenden, z.B. durch die Abschaffung der Orientierungsstufe
- neue Anforderungen des statistischen Bundesamtes an die Beratungsstellen
- ein dadurch notwendig gewordenes EDV Statistikprogramm

Direkte Vergleiche sind daher nur bedingt möglich.

Geschlechterverteilung

Geschlechterverteilung	alle EB's		bib	
	2003 %	2013 %	2003 %	2013 %
männlich	60,0	53,2	42,9	39,21
weiblich	40,0	46,8	57,1	60,79

In der Beratungsstelle werden durchschnittlich und zeitlich überdauernd ca. 53% Jungen und 47% Mädchen angemeldet. In der Jugendberatung bib hat sich der Anteil der Mädchen von ca. 39 % Anfang der neunziger Jahre auf etwa 61 % in den Jahren 2004 - 2010 erhöht. (Erklärung siehe Jahresbericht 2006)

Alter der angemeldeten jungen M zu Beginn der Beratung

Auf die Gesamtzahlen haben wir an dieser Stelle verzichtet, da sie bereits im Vorwort von großer Bedeutung waren.

	BS Ebs			EB Gifhorn			Bib		
	% 2003	abs. 2013	%	% 2003	abs. 2013	%	% 2003	abs. 2013	%
Unter 3 Jahren	4,3	132	7,6	1,7	34	6,1	0,0	0	0,0
Von 3 bis unter 6 Jahren	20,6	374	21,5	15,8	76	13,6	0,0	0	0,0
Von 6 bis unter 9 Jahren	25,4	389	22,4	22,9	107	19,2	0,0	0	0,0
Von 9 bis unter 12 Jahren	19,3	358	20,6	21,9	110	19,7	0,0	0	0,0
Von 12 Jahren bis unter 15 Jahren	16,7	290	16,7	21,3	105	18,8	11,1	37	7,7
Von 15 Jahren bis unter 18 Jahren	9,5	148	8,5	12,1	96	17,2	26,5	191	39,6
Von 18 Jahren bis unter 21 Jahren	2,8	35	2,0	3,8	25	4,5	34,1	127	26,3
Über 21 bis unter 27	1,3	11	0,6	0,5	5	0,9	28,0	123	25,5
Statistisch nicht erfasst	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,3	4	0,0
KlientInnen absolut	1663	1737		602	558		396	482	

Anmerkung: Die Zahlen in dieser und den folgenden Tabellen stammen aus unserem Klientenprogramm „EBKuS“, daher kann es zu einer Abweichung kommen, da diese nicht immer mit dem Accesszahlen (Seite 5) übereinstimmen.

Schulbesuch

	EB´s Braunschweig			EB Gifhorn			bib		
	2003	2013		2003	2013		2003	2013	
	Anz.	Anz.	%	Anz.	Anz.	%	Anz.	Anz.	%
nicht im Kinderg./Schule	77	65	3,7	24	15	2,7	0	0	0,0
Kinderg./Krippe/Vorklasse	409	479	27,6	118	98	17,6	0	0	0,0
Grundschule	501	523	30,1	185	158	28,3	0	0	0,0
Orientierungsstufe	148	0	0,0	76	0	0,0	0	0	0,0
IGS + ähnliche	103	190	10,9	1	15	2,7	9	51	11,0
Hauptschule	55	48	2,8	51	30	5,4	19	33	7,1
Realschule	83	105	6,0	66	103	18,5	35	40	8,6
Gymnasium/Fachgym.	116	207	11,9	37	86	15,4	43	80	17,2
Förderschule	42	26	1,5	16	6	1,1	47	26	5,6
berufsvorber. Maßnahme	14	19	1,1	15	12	2,2	32	29	6,2
in Berufsausbildung	22	13	0,7	5	13	2,3	50	58	12,5
Fachschulen/-hochschulen	11	11	0,6	3	6	1,1	44	62	13,3
erwerbstätig	4	1	0,1	0	0	0,0	17	26	5,6
arbeitslos	6	7	0,4	4	3	0,5	69	54	11,6
Sonstige/unbekannt	36	43	2,4	2	13	2,3	7	23	1,3
Gesamt (Fälle)	1627	1737		603	558		372	482	

Junger Mensch lebt bei

	BS Ebs			EB Gifhorn			Bib		
	%	abs.	%	%	abs.	%	%	abs.	%
	2003	2013		2003	2013		2003	2013	
bei den Eltern	50,3	725	41,7	54,0	233	41,8		98	20,3
bei einem Elternteil m. Stieffam o. Partner bei alleinerziehendem Elternteil	11,8	137	7,9	19,0	69	12,4	8,7	30	6,2
bei Großeltern/Verwandten in einer Pflegefamilie in einem Heim in einer Wohngemeinschaft in eigener Wohnung ohne feste Unterkunft/an unbekanntem Ort/ obdachlos statistisch nicht erfasst, unbekannt	0,6	12	0,7	1,3	8	1,4	1,4	12	2,5
	0,8	20	1,2	2,1	6	1,1	0,6	1	0,2
	0,3	3	0,2	0,2	1	0,2	9,9	9	1,9
	0,3	1	0,1	0,0	1	0,2	19,1	16	3,3
	0,7	5	0,3	0,2	2	0,4	2,8	81	16,8
	0,0	2	0,1	0,0	0		4,6	6	1,2
	0,4	54	3,1	0,0	8	1,4	4,7	135	28,0
KlientInnen absolut	0	1737		542	558		0	482	

In den BS EBs haben somit **52,7 %** der jungen Menschen eine Trennung erlebt oder den Verlust eines Elternteils hinnehmen müssen. **55,3 %** leben nicht mehr mit oder in ihrer Ursprungsfamilie.

Familiensituationen

Migration als soziographisches Merkmal

	BS Ebs		EB Gifhorn		bib	
	2013		2013		2013	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Migrationshintergrund						
kein Migrationshintergrund	1264	69,8	447	77,1	366	70,1
Kind / Jugendlicher nicht in Deutschland geboren	24	1,3	3	0,5	21	4,0
Eltern/ -teil nicht in Deutschland geboren	389	21,5	77	13,3	96	18,4
Spätaussiedler	27	1,5	20	3,4	9	1,7
EU-Ausländer	37	2,0	10	1,7	5	1,0
andere Ausländer	29	1,6	6	1,0	10	1,9
Flüchtlingsproblematik	4	0,2	1	0,2	3	0,6
unsicherer Aufenthaltsstatus	9	0,5	2	0,3	1	0,2
keine Angabe	29	1,6	14	2,4	11	2,1

Ausländische Herkunft destens eines Elternteils	EB BS			EB GF			bib		
	2012	2013		2012	2013		2012	2013	
			%			%			%
unbekannt	49	43	2,5	21	32	5,7	17	22	4,6
ja	420	451	26,0	91	99	17,7	107	103	21,4
nein	1234	1243	71,6	427	427	76,5	369	357	74,1
Klienten absolut	1703	1737		539	558		493	482	

In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen	EB BS			EB GF			bib		
	2012	2013		2012	2013		2012	2013	
			%			%			%
unbekannt	64	69	4,0	17	24	4,3	53	36	7,5
ja	1502	1521	87,6	496	514	92,1	421	425	88,2
nein	137	147	8,5	26	20	3,6	19	21	4,4
Klienten absolut	1703	1737		539	558		493	482	

Beruf der Eltern

	Ebs Braunschweig						EB Gifhorn					
	2003		2013				2003		2013			
	Väter	Mütter	Väter		Mütter		Väter	Mütter	Väter		Mütter	
	%	%	abs.	%	abs.	%	%	%	%	abs.	%	
un-/angelernter Arbeiter/keine Berufsausbildung	13,9	8,6	121	12,1	110	9,7	19,3	12,6	22	6,6	50	14,8
Facharbeiter	18,3	5,8	114	11,4	29	2,6	23,2	5,7	52	15,6	18	5,3
einfache Angestellte	3,6	19,4	104	10,4	324	28,7	3,8	26,3	36	10,8	96	28,4
mittl./gehobene Angestellte	39,3	57,3	177	44,7	136	50,5	26,5	45,8	153	45,8	141	41,7
leitende Angestellte	12,7	3,9	77	7,7	37	3,3	15,8	4,3	32	9,6	12	3,6
kleinste Selbständige	2,9	1,9	15	1,5	11	1,0	3,3	2,1	10	3,0	6	1,8
kleine Gewerbetreibende	2,4	0,4	23	2,3	6	0,5	2,9	1,1	16	4,8	3	0,9
mittelständische Betriebe/größere Unternehmen	7,0	2,7	97	9,7	42	3,7	5,3	2,1	13	3,9	12	3,6
Summe *			728		695				334		338	

Status der Familien

Sozial Benachteiligte in der Erziehungsberatung

Tätigkeit der Eltern	Ebs Braunschweig						EB Gifhorn					
	2003		2013				2003		2013			
	Väter	Mütter	Väter		Mütter		Väter	Mütter	Väter		Mütter	
	%	%	abs.	%	abs.	%	%	%	%	abs.	%	
ganztags tätig regelmäßig	83,3	11,9	949	84,4	232	16,8	92,4	15,1	368	89,5	98	20,2
teilzeitbesch.	2,7	31,3	44	3,9	560	40,5	0,2	25,4	5	1,2	163	33,5
geringfügig beschäftigt	0,1	11,0	8	0,7	95	6,9	0,2	10,5	2	0,5	51	10,5
ohne Arbeitsstelle in Ausbildung/Umschulung	8,8	6,9	70	6,2	157	11,4	4,8	1,9	27	6,6	36	7,4
Rentner	1,2	1,6	17	1,5	10	0,7	1,1	1,0	5	1,2	3	0,6
im Haushalt tätig/länger beurlaubt	0,8	33,8	20	1,8	274	19,8	0,9	44,6	2	0,5	129	26,5
Summe *			1125		1382				411		486	

Sozial Benachteiligte im engeren Sinn:

Berufe: un-/angelernte ArbeiterInnen, keine Berufsausbildung

Tätigkeit: ohne Arbeitsstelle/,(Früh-)Rentner

Sozial Benachteiligte im weiteren Sinn:

Berufe: einfache Angestellte (BürobotIn, KellnerIn) kleinste Selbständige

Tätigkeit: geringfügig beschäftigt, in Ausbildung/Umschulung

Ergänzend: Anzahl der im Haushalt arbeitenden Frauen

Hier ist unklar, wie hoch der Anteil derer ist, die aus mangelnden Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu Hause bleiben

Die häufigsten Syntome, Probleme und Fragestellungen

(aus Beratersicht) der angemeldeten jungen Menschen

(in Prozent, bezogen auf die Gesamtzahl der vorgestellten Klienten, weitgehend geordnet nach der Häufigkeit in den Erziehungsberatungsstellen)

Symtome/Probleme	Ebs gesamt			bib		
	2003 %	2012 %	2013 %	2003 %	2012 %	2013 %
Anpassungsprobleme	26,1	25,0	26,1	16,4	14,2	9,9
Selbstwertproblematik	19,6	12,6	12,0	43,8	51,7	57,3
Beziehungsschwierigkeiten	15,7	41,7	40,4	25,0	65,9	66,0
Sorge-, Umgangsrecht	15,0	21,9	23,1	1,8	1,0	1,0
allg. Probl. Spiel/Lernverhalten	12,9	9,1	8,3	3,0	6,5	6,0
Schullaufbahn,berufl.Werdegang	9,9	5,7	3,6	22,5	24,5	22,5
neue Familienkonstellation	7,7	14,7	13,9	8,6	5,5	3,1
destruktive Aggressivität	7,2	9,7	10,0	10,3	9,7	9,5
Konzentrationsmangel	6,0	5,6	5,8	2,5	7,1	5,4
Leistungsversagen	5,3	3,3	2,8	5,5	3,2	4,7
depressive Verstimmung	4,6	4,7	4,9	18,7	22,5	23,1
Fernbleiben von der Schule	5,3	4,8	4,1	8,8	13,4	8,5
Hyperaktivität/ADHS	5,1	4,5	3,7	1,0	2,2	1,2
Lernbehinderung	0,9	0,7	0,4	11,6	6,7	6,0
Partnerprobleme	0,5	0,4	0,5	14,1	15,0	17,5
seltener werden u.a. genannt						
sexueller Missbrauch	2,0	1,2	1,2	3,0	4,5	3,7
Ausziehen von zu Hause	1,7	1,9	1,2	9,1	17,0	12,4
Suizidabsichten/-versuch	2,6	1,4	1,5	6,7	5,1	7,2
Straffälligkeit	0,4	0,4	0,4	9,6	10,3	8,0

Auffälligkeiten der psychosozialen Bedingungen

Fragen/Symptome/Probleme	Ebs gesamt			bib		
	2003 %	2012 %	2013 %	2003 %	2012 %	2013 %
in/nach Trennung/Scheidung	38,2	47,0	40,8	18,9	17,4	19,9
verzerrte Kommunik./Machtkämpfe	25,9	32,9	31,9	19,6	20,7	18,0
Neuzusammensetzung der Familie	13,9	15,7	15,0	13,5	11,8	10,6
verborgene Spannungen/ mangelnde Wärme	9,3	14,6	21,6	10,2	6,7	9,3
Belastung durch psychisch krankes Familienmitglied	9,0	10,8	9,0	9,3	12,4	13,7
übertriebene Einengung/Überbehüt.	8,3	11,3	11,5	4,6	11,2	7,1
schwere Krankheit Tod	0,0	3,7	4,2	8,8	8,9	8,7

Anmerkung:

Mehrfachnennungen waren möglich. Die Datenerfassung über die EDV lässt nur begrenzt Eingaben zu. So können bei den angemeldeten jungen Menschen von insgesamt 65 Symptomkategorien pro Fall höchstens fünf eingegeben werden.

Die Konsequenz: die tatsächliche Symptombelastung liegt z.T. deutlich höher

Anregung zur Inanspruchnahme

	BS EB 's		bib		EB Gifhorn	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	2013		2013		2013	
eigene Initiative (Erziehungsberechtigte) Eltern-Kleinkind	909	52,3	29	6,0	118	21,1
gerichtsnahe Trennungs- u. Scheidungsberatung	2	0,1	0	0,0	32	5,7
jugendliche Selbstmelder	3	0,2	36	7,5	11	2,0
durch Peers	1	0,1	17	3,5	0	0,0
durch Eltern	12	0,7	20	4,1	0	0,0
Kindergarten	63	3,6	1	0,2	12	2,2
Schulbereich	70	4,0	46	9,5	48	8,6
Fachbereich Gesundheit/ Ärzte/Kliniken	89	5,1	29	6,0	57	10,2
Fachbereich Kinder, Jugend u. Familie/ Sozialamt/ ARGE/ Arbeitsagentur	294	16,9	54	11,2	79	14,2
Fachbereich Soziales	7	0,4	1	0,2	4	0,7
Sozialpädiatrisches Zentrum	24	1,4	59	12,2	45	8,1
andere Beratungsstellen aus der Arbeit der BST:Elternabende,OS;Schulen	61	3,5	45	9,3	48	8,6
juristische Empfehlung	14	0,8	28	5,8	17	3,0
Presse o.ä.	3	0,2	9	1,9	31	5,6
Sonstige	3	0,2	23	4,8	26	4,7
unbekannt statistisch nicht erfaßt	178	10,2	83	17,2	30	5,4
laufende Fälle/Übernahmen	4	0,2	2	0,4	0	0,0
	1737	100,0	482	100,0	558	100,0

Mehrfachnennung möglich

S
t
a
t
i
s
t
i
k